

# Hormonersatztherapie



Schweizerische  
Menopausengesellschaft  
[www.meno-pause.ch](http://www.meno-pause.ch)

gut zu wissen

**Durch die ungenügende Produktion der körpereigenen Hormone (Östrogene, Progesteron) in der Perimenopause bzw. durch ihr vollständiges Wegfallen nach dem Einsetzen der Menopause kommt es bei der Mehrheit der Frauen zu Symptomen, die als klimakterisches Syndrom bezeichnet werden.**

Typischerweise kann es im Rahmen des **klimakterischen Syndroms** zu Hitzewallungen, Schweissausbrüchen, Herzbeschwerden, Schlafstörungen mit konsekutiver Erschöpfung, Kopf-, Gelenk- und Muskelschmerzen, Reizbarkeit/Stimmungsschwankungen, Ängstlichkeit, depressiven Stimmungsbildern, körperlicher und geistiger Erschöpfung, Sexualproblemen, Harnbeschwerden und Trockenheit der Scheide kommen.

Dies kann zu einer massiven Beeinträchtigung der Lebensqualität der Frau führen und sich damit negativ auf das private und berufliche Leben auswirken.

Es gibt verschiedene Behandlungsmöglichkeiten, so genannte komplementäre Therapien (Phytotherapie, TCM, Yoga, Hypnose, Homöopathie, etc.) und die so genannte konventionelle Therapie (Hormonersatztherapie).

Durch eine so genannte **Hormonersatztherapie**, welche dem Körper die Hormone, die nicht mehr in den Eierstöcken produziert werden, wieder zuführt, können die Symptome völlig zum Verschwinden gebracht und die Lebensqualität wiederhergestellt werden.

Die Hormonersatztherapie kann in Form von Tabletten, Pflastern, Gel oder (selten) als Injektion verabreicht werden. Die Dosisanpassung erfolgt individuell.

Auch die Dauer, respektive der Nutzen der weiteren Verabreichung einer Hormonersatztherapie muss in regelmäßigen Abständen individuell mit der Patientin reevaluiert werden.

Wie bei jeder Therapie müssen Vor- und Nachteile, individuell für die betroffene Frau, sorgfältig gegeneinander abgewogen werden.

Gewisse vorbestehende Erkrankungen können ein Anwenden der Hormonersatztherapie gar völlig verbieten. In diesem Falle müssen alternative Methoden besprochen werden, um die Beschwerden zu lindern.

Jahrzehntelange Untersuchungen haben gezeigt, dass die Hormonersatztherapie die effizienteste Therapie gegen die Symptome des klimakterischen Syndroms ist. Außerdem hat die Hormonersatztherapie einen positiven Effekt auf die Knochendichte, was bei Frauen mit einer Neigung zur Osteoporose/Knochenbrüchen einen zusätzlichen Nutzen darstellen kann.

Wenn die Hormonersatztherapie um den Zeitpunkt der Menopause angewendet wird, hat sie außerdem grundsätzlich einen positiven Effekt auf den Blutdruck und den Zuckerstoffwechsel.

Große, internationale Studien haben gezeigt, dass das Risiko, unter Hormonersatztherapie an einem Brustkrebs zu erkranken, während der ersten 5 Einnahmejahre nicht erhöht ist im Vergleich zu Frauen ohne Hormonersatztherapie.

Wichtig vor einer Verschreibung der Hormonersatztherapie sind die umfassende Abklärung/genauere ärztliche Befragung, der Ausschluss von Kontraindikationen, ein Abwägen von Nutzen und Risiken sowie eine jährliche Re-Evaluation der Indikation.

Autor:  
PD. Dr. med. D. Wunder  
Centre de Procréation  
Médicament Assistée  
et Endocrinologie  
Gynécologique (CPMA)  
Rue de la Vigie 5  
1003 Lausanne